

OWL-Duell auf Augenhöhe

2. Tischtennis-Bundesliga

Bad Driburg (WB/syn). Einen besseren Zeitpunkt gibt es nicht. Pünktlich zum Derby gegen Topfavorit TTV Hövelhof hat der TuS Bad Driburg die Tabellenspitze der 2. Tischtennis-Bundesliga erobert. Am Sonntag (14 Uhr) steigt das Hochstift-Duell in Driburg.

Der Gastgeber hat zwei Jahre nach dem freiwilligen Rückzug aus der ersten Bundesliga in der 2. Liga Fuß gefasst. »Wir haben eine sehr homogene Mannschaft. Das macht richtig Spaß«, freut sich Manager Franz-Josef Lingens. Die Fans honorieren die TuS-Leistungen. Driburg liegt auf Platz eins der Zuschauer-Rangliste der Liga. Spitzenspielerinnen Elena Waggermayer, schon zu erfolgreichen Europapokalzeiten in Bad Driburg, bildet zusammen mit Katalin Jedtke das beste Doppel der Liga und steht im Einzel auf Platz zwei hinter Ex-Nationalspielerin Jing Tian-Zörner (Holzbüttgen).



Elena Waggermayer

»Wir sind heiß auf das Derby«, blickt Lingens voraus, weiß aber auch, dass »Hövelhof in kompletter Besetzung das Maß aller Dinge ist. Sein Amtskollege Klaus-Dieter Borgmeier schüttelt genervt den Kopf. »Ich kann das langsam nicht mehr hören.« Die Verletzung seiner neuen Nummer eins, Aimei Wang, zieht sich wie ein roter Faden durch die Saison. »Ihr Ausfall wiegt für uns so schwer, als müsste Bayern München gleichzeitig auf Gomez, Robben und Ribéry verzichten«, macht Borgmeier deutlich. Wang stellt sich zwar trotz ihres Tennisarms in den Dienst der Mannschaft, kann aber nicht ihre volle Leistung abrufen. So verunzieren schon sechs Minuspunkte das Hövelhofer Konto.

Spitzenreiter Driburg hat erst vier »Miese« und aus den zurückliegenden drei Derbys gegen Hövelhof 5:1 Punkte geholt. »Das wurmt uns schon. Wir wollen jetzt endlich auch mal ein Derby gewinnen«, sendet Borgmeier eine Kampfansage an Bad Driburg. Dort wäre man auch schon mit einem Punkt zufrieden.

Sport im TV

10.30 - 12.00 Eurosport: Ski Alpin, Weltcup in Wengen, Superkombination Männer
12.00 - 13.00 Eurosport: Skispringen, Weltcup in Tauplitz, Qualifikation
13.00 - 13.45, 15.45 - 16.30 Eurosport: Nordische Kombination: Weltcup in Chaux-Neuve
14.00 - 17.00 ZDF: Wintersport
14.30 - 15.45 Eurosport: Biathlon, Weltcup in Nove Mesto, Sprint Frauen
19.00 - 19.30, 20.15 - 20.45 Eurosport: Rallye Dakar, 12. Etappe
20.00 - 22.15 Sport1: Fußball, Testspiel Alemannia Aachen - 1. FC Köln



Nicht aufzuhalten: Mit dieser Aktion entscheidet Dirk Nowitzki das Spiel in Boston.

Foto: dpa

Nowitzki zieht durch

Entscheidende Punkte beim Dallas-Sieg in Boston

Boston (dpa). Dirk Nowitzki streckte die Zunge raus, zog zum Korb und versenkte trotz harten Fouls den entscheidenden Wurf.

Mit einer Energieleistung hat der deutsche Basketballer seine Dallas Mavericks beim 90:85-Erfolg bei den Boston Celtics zum dritten Sieg in Serie geführt. »Es ist eine spaßige Situation«, sagte der 33-Jährige über die entscheidende Szene 5,1 Sekunde vor Schluss, »jeder guckt auf dich, und dein Team hängt wirklich von dir ab. Ich mag es, in dieser Position zu sein, in der ich etwas bewegen kann.« Erfolgreichster Werfer für den Titelverteidiger war Jason Terry mit 18 Zählern, Nowitzki kam insgesamt auf 16 Punkte, sieben Rebounds und vier Assists. Zwischenzeitlich lagen die Mavs

im dritten Viertel bereits mit 13 Punkten vorne, brachten sich aber ohne den angeschlagenen Aufbauspieler Jason Kidd mit einer schwachen Freiwurfquote von 56 Prozent selbst aus dem Rhythmus. So musste Nowitzki im Duell mit Altmeister Kevin Garnett beim Stand von 85:85 für die Entscheidung sorgen. »Er war eng an mir dran, und ich musste zum Korb gehen«, meinte Deutschlands Sportler des Jahres. Nach dem artistischen Korbleger versenkte er auch den anschließenden Versuch von der Foullinie sicher.

Nach einem Rumpelstart in die verkürzte Saison ist der Titelverteidiger zwar immer noch ein gutes Stück von der Meisterform entfernt. Mit fünf Siegen aus den vergangenen sechs Spielen und einer Bilanz von 6:5 haben sich die Texaner aber inzwischen auf den achten und letzten Playoff-Rang im Westen vorgearbeitet. »Das Team

findet sich ein bisschen«, sagte Cheftrainer Rick Carlisle, »es ist eine Herausforderung.« Der Coach hatte die entscheidende Aktion von Nowitzki nicht von der Bank aus sehen können. Nach lautstarken Beschwerden gegen Entscheidungen der Schiedsrichter war er von den Referees der Halle verwiesen worden.

Ebenso wie beim Champion Dallas läuft es auch für den Vizemeister Miami Heat noch nicht wie erwartet. Mit dem 89:95 bei den Los Angeles Clippers kassierte das Starteam aus Florida die zweite Niederlage nach Verlängerung binnen 24 Stunden. Der fünfmalige Meister Kobe Bryant zeigte hingegen am Tag nach seiner 48-Punkte-Gala erneut eine starke Vorstellung und war beim 90:87-Erfolg seiner Los Angeles Lakers nach Verlängerung bei den Utah Jazz mit 40 Zählern erneut der überragende Akteur.

Bredemeier: »Es wird spannend«

Handball-Nationalteams unter Druck

■ Von Oliver Kreth und Volker Krusche

Minden/Nis (WB). Das Jahr 2011 endete mit einer bitteren Überraschung für den deutschen Handball. Die deutschen Frauen landeten bei der WM nur auf Rang 17, verspielten damit auch die Chance auf Olympia.

Das droht den deutschen Männern auch. Bei der EM in Serbien ab diesem Sonntag geht es nicht nur um Gold, Silber und Bronze, sondern auch um die Chance, den Sprung zu einem Olympia-Qualifikationsturnier zu schaffen.

Für den Vizepräsidenten des Deutschen Handball-Bundes (DHB), Horst Bredemeier, werden »die nächsten Wochen sehr spannend«. Denn, das weiß auch der Mindener und ehemalige Bundestrainer, sollte sich die Mannschaft nicht dafür qualifizieren, wird es wohl eine Rücktrittswelle geben.

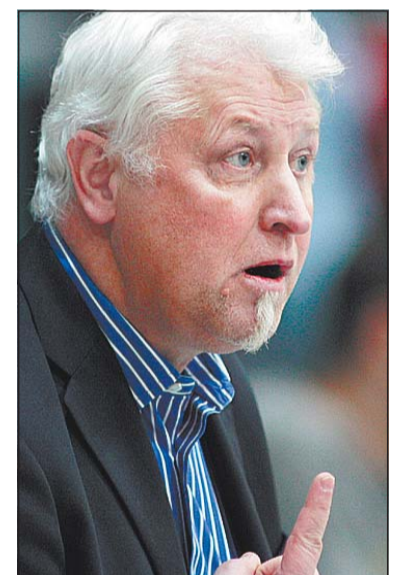
Bredemeier: »Für uns geht es in Serbien nicht um den EM-Titel, für uns geht es um Olympia. Da sollte der größte Handballverband der Welt vertreten sein.« Und dass das funktioniert, geht in den Augen des 59-Jährigen nur »über die Begeisterung, über den Kampf. Denn individuell sind wir nicht überragend.« Vor allem auf der Spielmacherposition mangelt es derzeit an internationaler Klasse. Sowohl Michael Haaß wie auch Martin Strobel strahlen zu wenig Gefährlichkeit aus. Bredemeier setzt ein bisschen auf den Faktor Zeit, »denn auch ein Markus Baur hat lange gebraucht. Erst mit 28 war er Weltklasse.«

Die Probleme bei den Frauen und den Männern haben für den Vizepräsidenten Leistungssport ähnliche Ursachen. Eine Bewährung auf höchstem Niveau findet zu selten statt. Zudem, so Bredemeier, sei das Leistungsgefälle in der Frauen-Bundesliga zu groß, die Wettkampfdichte zu gering. Nach dem Ende der Männer-EM soll auch darüber gesprochen werden. Bredemeier: »Man muss in so einer Situation alles andenken. Auch eine 10er-Liga, wo die Teams vier Mal gegeneinander spielen oder in einer Turnierform.

Es gibt keine Denkverbote.« Denn »der Stellenwert der Bundesliga ist derzeit nicht so hoch. Das sieht man auch daran, dass der Thüringer HC und der HC Leipzig in der Champions League in dieser Saison kein Spiel gewonnen haben.«

Um die Leistungssteigerung kümmert sich bei den Männern neben Bundestrainer Martin Heuberger weiterhin auch Heiner Brand. »Allerdings nicht als Martins Schatten«, so Bredemeier. Brand arbeitet derzeit auch als Karriere-Berater für die Junioren-Nationalspieler. Denn sowohl Brand wie auch Bredemeier und Heuberger sehen in der riesigen Lücke zwischen dem Junioren- und Seniorenbereich die Hauptschwachstelle im deutschen Handball. Bredemeier: »Wir überlegen uns, wo bringen wir die Talente hin? Wie lange sollen sie da bleiben? Was gibt es für Perspektiven?« Die Führungsriege weiß, dass die Erfolge nicht über Nacht kommen werden, aber schließlich bildete sich die Goldene Generation um Baur, Christian Schwarzer, Volker Zerbe und Daniel Stephan auch nicht in einem Jahr aus.

Sollte die deutsche Männer-Mannschaft ähnlich scheitern wie die Frauen, wird es einen Umbruch geben. Bredemeier: »Aber nicht bei den Trainern, da haben wir weder bei Männern noch Frauen ein Problem.«



Besorgter Mahner: DHB-Vizepräsident Horst Bredemeier.

Foto: Moritz Winde

Drei DSV-Biathleten in Top Ten

Nove Mesto (dpa). Die deutschen Biathleten haben im Einzel-Rennen von Nove Mesto zwar keinen Podestplatz ergattert, sind aber im Dreierpack in die Top Ten gelaufen. Florian Graf war gestern im WM-Ort von 2013 über die 20 Kilometer der stärkste deutsche Skijäger. Als Siebter lag der Eppenschläger 1:51,1 Minuten hinter dem fehlerfrei schießenden Andrej Makowjew. Der Russe holte vor

dem Norweger Emil Hegle Svendsen und Björn Ferry aus Schweden seinen ersten Weltcup-Sieg. Birnbacher und Peiffer belegten die Ränge acht und neun. »Das liegt an der konstanten Arbeit im Vorfeld der Saison, die sich jetzt auszahlt. Der Januar ist traditionell der Monat der Deutschen«, resümierte Peiffer, der trotz dreier Strafinuten das beste Einzelergebnis seiner Karriere schaffte.

Weltstars zu Gast in Bielefeld

33. Internationales Frauenfußball-Turnier

■ Von Jörg Manthey

Bielefeld (WB). Der Deutsche Meister gibt sich in Bielefeld-Jöllenberg die Ehre. Knapp zwei Wochen nach dem Trainingsauftakt gastiert Turbine Potsdam an diesem Wochenende beim 33. Internationalen Frauenfußball-Turnier.

Mit im Turbine-Kader bei »Weltklasse 2012«: Star-Stürmerin Margret Lara Vidarsdottir. Die isländische Fußballerin des Jahres ist mit 16 Treffern Torschützenkönigin der schwedischen Liga geworden und war im Vorjahr im Trikot von Kristianstads DFF beste Turnierspielerin in Jöllenberg.

Bereits zum 15. Mal sind die Potsdamerinnen bei dem hochkarätig besetzten Hallenspektakel im Bielefelder Norden dabei, das sie 2003, 2005, 2006 und 2010 gewinnen konnten. Die Mannschaft von Bernd Schröder, 2011 bloß Vierter, bekommt es in der Vorrunde mit dem tschechischen Serienmeister AC Sparta Prag, dem dänischen Erstliga-Dritten Skovbakken IK sowie dem Herforder SV (2. Bundesliga Nord) zu tun.

In der zweiten Vorrundengruppe kämpfen der schwedische Vizemeister und Pokalsieger 2011, Koppbergs/Göteborg FC (Vorjahresgewinner in Jöllenberg mit einem 3:2-Sieg im Finale über FCR 2001 Duisburg), der niederländische Erstligist SC Heerenveen sowie die Bundesligisten SG Essen

Schönebeck (aktueller Bundesliga-Fünfter) und SC 07 Bad Neuenahr (Bundesliga-Sechster) um den Einzug in die Endrunde. »Für uns geht es vor allem darum, in Jöllenberg eine ordentliche Vorbereitung für den eine Woche später in Magdeburg stattfindenden DFB-Hallenpokal zu absolvieren«, sagt Bernd Schröder, der mit dem amtierenden Bundesligaprimus die DM-Titelverteidigung anstrebt.

Trainerkollege Colin Bell vom SC 07 Bad Neuenahr, Turniersieger 2007, mag den Kick unterm Dach. »Dort geht es schnell zu. Es darf sich keine Pause geleistet werden. Wir werden dort sicher nicht Larifari spielen.« Bell sieht den Auftritt in Jöllenberg als »beste Vorbereitung auf Magdeburg« an, wo es schließlich um den ersten

offiziellen Titel der Saison gehe.

Die Organisatoren vom TuS Jöllenberg mussten im Vorfeld einige Unwägbarkeiten überstehen. Erst sagten die Norwegerinnen von Arna-Bjørnar Bergen und Stabæk FK ab, dann auch noch kurzfristig der dänische Vizemeister Fortuna Hjørring. Wenige Stunden später gab dafür als letztes Team der niederländische Turniereuling SC Heerenveen seine Zusage.

Die Zuschauer bekommen Nationalspielerinnen en masse zu sehen. Anpfiff der Vorrundenspiele ist morgen um 14 Uhr, wenn Koppbergs/Göteborg FC sich mit dem SC 07 Bad Neuenahr misst. Sonntag (ab 11 Uhr) geht es weiter. Das Endspiel ist um 16.25 Uhr.

www.frauenturnier.com



Internationale Klasse garantiert volle Zuschauerränge: Das Turnier in Jöllenberg ist das bestbesetzte der Welt. Foto: Jörn Hannemann